

# Newsletter

## Ausgabe 47

### März 2025



## Was bedeuten Schulnoten in Uganda ?

Zeugnisse sind wohl weltweit für Kinder zentrale Ereignisse im Jahreslauf. Die Angst, zuhause nicht Erreichtes präsentieren zu können oder die Vorfreude auf Lob und Anerkennung steigern Nervosität und Aufgeregtheit vor den regelmäßigen Zeugnisausgaben im Jahr. Bei uns geschieht dies zweimal jährlich, in Afrika häufiger, bei allen Schulkindern jedenfalls dreimal im Jahr, weil das Schuljahr dort drei Zeitabschnitte (= Terms) kennt. Aber an manchen Schulen gibt es auch Zwischenzeugnisse. Obendrein werden an den Schulen in Uganda zu Beginn eines Schuljahres Tests geschrieben, um die Entwicklung der Schüler während des Schuljahres nachvollziehen zu können. So bekamen Isabella, Annie Olivia und Melvin an der St. Paul Mugwanya Day & Boarding School in Masaka vor ein paar Tagen ihre Zwischenzeugnisse ausgehändigt. Die drei gehören zu „Teddys Schützlingen“ im Anne Namuddu Waisenhaus in Masaka/Uganda. Melvin ist 8 Jahre und geht ins zweite Schuljahr (P. 2), Isabella ist 9 im dritten Schuljahr (P. 3) und Anne Olivia ist 12 im 6. Schuljahr (P. 6). Den Zwischenzeugnissen liegen vorherige



ST. JOHN PAUL MUGWANYA COMPLEX  
DAY & BOARDING P/S SSAZA - MASAKA  
P.O Box 917, MASAKA-UGANDA, Tel: 0772-318438 / 0704-318438

INDIVIDUAL MARK SHEET FOR MID-TERM I 2025

Pupils Name: ISABELLA Class: P3

SUBJECT	ENG	A	MIC	A	LIT1	A	LIT2	A	RE	LUG	WRIT	DRAW	READ	T/M	T/A	DIV	POS
BOT	77	3	65	4	80	2	80	2									
MID	75	3	83	2	84	2	98	1						312	11	I	22nd
														3108	I	19th	

Teacher's Comment: Isabella has good results.

Signature: [Signature]

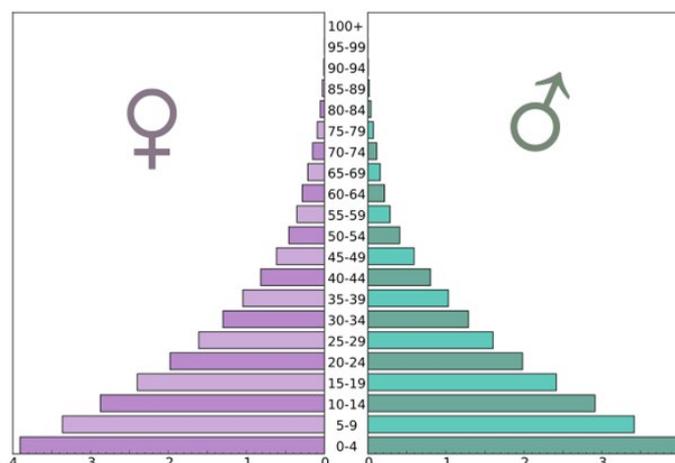
07 MAR 2025

schriftliche Prüfungen zugrunde, die von der Regierungsbehörde schulbezogen angeordnet werden. Isabella, Melvin und Annie Olivia können mit ihren Zwischenzeugnissen im ersten Term des laufenden Schuljahres zufrieden sein. Alle drei haben sich gegenüber

den Ergebnissen der Eingangstests (BOT-Noten) verbessert. Isabella und Melvin liegen mit ihren Noten im Schnitt über 75 % und deshalb in der Division I, Annie Olivia knapp darunter in Division II. Können sie diesen Schnitt bis zum Ende der Primary-Schule (P. 7) halten, bedeutet das für Isabella und Melvin, dass sie freien Zugang zu allen Schulen der Sekundarstufe in Uganda, auch zu Elite-Schulen, haben und bereits nach 3 Jahren Sekundarschule an einer Universität studieren können. Mit Noten in der Division II hat man freien Zugang zu Sekundarschulen. Sind die Noten schlechter muss man zumindest Aufnahmeprüfungen bestehen.

Welche Schule man in Uganda besuchen kann, ist dort von wesentlich größerer Bedeutung als hier bei uns. Private Schulen vermitteln nicht nur eine wesentlich bessere Ausbildung als die meisten staatlichen Schulen, die Schulkinder sind dort auch während des Schulbetriebs deutlich besser versorgt mit Betreuung, Essen, Kleidung, Lernmitteln und sanitären Einrichtungen. Dafür sind die zu zahlenden Schulgelder höher, wobei allerdings nicht selten das höhere Schulgeld durch an staatlichen Schulen zu zahlende höhere Zusatzaufwendungen für Kleidung und Verpflegung zumindest teilweise wieder kompensiert wird. Auch unter den privaten Schulen gibt es deutliche Qualitätsunterschiede. Für ein Schulkind im Internatsbetrieb an einer guten Privatschule muss man zwischen € 500 bis € 800 an einer Primary-School und bis zu € 1.400 an einer Secondary-School kalkulieren.

Aufgrund der schwierigen Beschäftigungssituation in Uganda für Schul- und Ausbildungsabsolventen ist jedoch die Qualität der Schulbildung von ganz entscheidender Bedeutung für die Lebensperspektive. Betrachtet man die demographische Situation und Prognose des Landes, in dem das durchschnittliche Lebensalter unter 19 Jahre (bei uns über 46 Jahre) liegt (siehe Graphik), und seine wirtschaftliche Lage Ugandas, das trotz leicht



positiver Entwicklung unverändert zu den ärmeren Ländern Afrikas gehört, wird unverkennbar deutlich, wie wichtig es für die jungen Menschen ist, vor allem mit den Bildungsabsolventen nicht nur anderer Länder des afrikanischen Kontinents, sondern auch anderer Regionen der Erde wettbewerbsfähig zu sein. Sind sie das nicht, haben sie trotz Schulausbildung letztlich keine ausreichende Lebensperspektive. Keine ausreichende Lebensperspektive für die in dem Alter nach im jüngsten Kontinent der Erde lebenden Menschen ist ein dringend zu lösendes Problem der gesamten Erde, ob man da nun selbst lebt oder nicht.

So wichtig es ist, dabei zu helfen, dass möglichst alle Kinder in Uganda, vor allem



auch die Mädchen, überhaupt zur Schule gehen, so wichtig ist es aber auch, die Qualität der Schulbildung in Uganda ständig zu verbessern. Erziehung zur Eigeninitiative, Bereitschaft, soziale Verantwortung zu übernehmen, Teamfähigkeit, Kreativität und Problemlösungsbereitschaft mögen Schlagworte sein, aber ohne konkrete Maßnahmen zur Umsetzung dieser Erziehungsziele wird der Abstand zwischen den Zukunftsperspektiven der Bevölkerungen in Afrika und Europa nicht kleiner sondern größer. Eine konkrete Maßnahme ist die ausreichende Ausstattung der Schulen mit moderner Technologie, angefangen mit ausreichend moderner Informationstechnologie und Internetzugang der Schulen, die wir z.B. in Tansania unterstützen, aber auch die Einführung

moderner Lernmethoden, wie Adept e.V. <https://adept-africa.de/de/> sie mit dem Projekt Co-Re in Zusammenarbeit dem Schulwerk der Diözese in Masaka in möglichst vielen Schulen einführen will.

Deshalb fahren wir mit unseren Stiftungsaktivitäten in Afrika zweigleisig. Wir gewähren aktuell für 35 Kinder in Uganda (31), Südafrika (3) und Kenia (1) Schulgeldpatenschaften entweder direkt oder über Partnerorganisationen und sorgen so dafür, dass



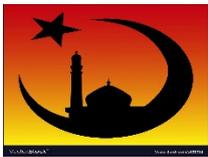
Kinder überhaupt zur Schule gehen können. Wir unterstützen

aber auch institutionelle Schul- und Ausbildungsprojekte wie die Entwicklung der St. Jude Schule in Kikondo, Uganda, das Ausbildungsprogramm für junge Menschen aus Uganda in Deutschland des Aalener Freundeskreises für Uganda oder die technische Ausstattung von Berufs- und Sekundarschulen in Tansania mit Interzugang durch den Verein Bildung für Tansania (Bifta e.V.), um für eine bessere Qualität der Ausbildung zu sorgen. Dies ist uns letztlich nur möglich, weil wir inzwischen eine zunehmende finanzielle Unterstützung durch eine Vielzahl von Spendern aus unserem Freundes- und Interessentenkreis erfahren. Wir freuen uns sehr, wenn Sie dazugehören.

## Israel/Palästina - Immer wieder Neues entdecken, um Hoffnung zu gewinnen

In unserem letzten Newsletter und auf einer anschließenden Informationsveranstaltung hier in Leonberg-Warmbronn haben wir von unserer letzten Reise nach Israel/Palästina und den dortigen Begegnungen und Erfahrungen berichtet. Den ausführlichen Reisebericht findet man auf unserer Homepage unter

[https://www.fam-hoene.de/fileadmin/user\\_upload/Dokumente/2025\\_Reisebericht\\_IsraelPalaestinareise.pdf](https://www.fam-hoene.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/2025_Reisebericht_IsraelPalaestinareise.pdf) .



Auf jeder Reise sammeln wir kleine oder größere Träger für mehr Hoffnung auf Frieden in der Region. Wie sehr es sie braucht, zeigt die sich nicht verbessernde politische Lage dort. Erfreulich sind dann Kontakte, die solche Reisen auch anschließend vermitteln. Die Projektleiterin des Projektes „Ausbildung von Sozialarbeiter aus und für Ost-Jerusalem“ der Jerusalem Foundation Amal Khayet hat uns einen Kontakt vermittelt zu einer sehr interessanten Initiative namens ROPES. Der Name steht für **R**egional **O**rganisation for **P**eace, **E**conomics & **S**ecurity. Die Organisation widmet sich der Herstellung und Förderung von trilateralen Partnerschaften zwischen Menschen aus Israel, Palästina und arabischen Staaten im Bereich Bildung und Umwelt durch gemeinsame Begegnungen und vor allem Austauschprogramme, ähnlich dem Erasmus-Konzept der europäischen Union. Auch wenn wir im Augenblick wegen vergebener Fördermittel nicht in der Lage sind, ihre Projekte finanziell zu unterstützen, so können wir zumindest bei der Verbreitung dieser, wie wir meinen, sehr sinnvollen und Hoffnung versprechenden Initiative helfen. Schauen Sie mal auf ihre Website <https://www.ropes.org/>. Wir sind Amal dankbar, dass sie für uns den Kontakt vermittelt hat.

*„Was uns von anderen unterscheidet, ist nicht das, was wir bekommen, sondern das, was wir mit dem tun, was wir haben.“*

*(Nelson Mandela)*

## Stiftungskonzert 2025

am Freitag, den 12. September 2025, ab 19:00 Uhr im evangelischen  
Gemeindehaus Warmbronn, Hinter den Gärten 9



Naor Equba (Klarinette) und Yali Zaken (Piano) haben fest zugesagt.

### **Und noch ein Hinweis:**

Neu auf unserer Website: Eine integrierte Spendenfunktion ist installiert.

<https://www.fam-hoene.de/spenden>.

*„Nicht was unsere Hände festhalten, macht uns reich, sondern was unser Herz verschenkt.“*

*(Thomas Romanus)*

## Haben wir Interesse an unserer Arbeit geweckt?



Besuchen Sie unsere Homepage [www.fam-hoene.de](http://www.fam-hoene.de) ! Nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter [stiftung@fam-hoene.de](mailto:stiftung@fam-hoene.de) oder per Telefon unter +49 7152 3537299 !

Wenn Sie unsere Arbeit, sei es durch Information über förderwürdige Bildungsprojekte oder auf andere Weise unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über jede Kontaktaufnahme. Wenn Sie uns durch Spenden oder Zustiftungen unterstützen möchten, können Sie das auch projektbezogen tun. Wir gewährleisten, dass ihre Spende ungekürzt ausschließlich und unmittelbar dem Projekt ihrer Wahl zugutekommt. Bei projektbezogenen Zustiftungen sorgen wir dafür, dass die ihrer Zustiftung zuzurechnenden Erträge ausschließlich für das von Ihnen ausgewählte Projekt verwandt werden.

Wer sich dazu entschließen möchte, findet auf unserer Homepage die dazu notwendigen Informationen. Unser Spendenkonto bei der **Kreissparkasse Böblingen (BIC BBKRDE6BXXX)** hat die **IBAN DE17 6035 0130 00011098 14**.

---

Verantwortlich: T. u. H. Hoene Stiftung, Riegeläckerstr. 44, 71229 Leonberg, Deutschland, [www.fam-hoene.de](http://www.fam-hoene.de), [stiftung@fam-hoene.de](mailto:stiftung@fam-hoene.de), Tel. +49 71523537299, Vorstand: Thomas Hoene, Anschrift s.o.